

Bewohner der autofreien Siedlung "Stellwerk 60"
Miteigentümer des Parkhaus

Bezirksregierung Köln
Zeughausstraße 2-10
50667 Köln

Einwendung gegen die Planung im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens für den Neubau eines südlichen Zuführungsgleises in Köln-Nippes

01. September 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Miteigentümer des Parkhauses hinter dem Haus Kesselhausstraße 1, 50733 Köln bin ich unmittelbar Betroffener der Planung im o. g. Bauprojekt der DB ProjektBau GmbH.

Aus den Unterlagen des Planfeststellungsverfahrens geht hervor, dass eine zentrale Baustellenzufahrt ("Schnittstelle zum öffentlichen Verkehr") über den Wendehammer der Werkstattstraße und entlang des schmalen Weges vor dem Gebäude Kesselhausstraße 1 geführt werden soll. Die Deutsche Bahn AG hat dort ein verbrieftes Wegerecht für die Zufahrt zur Integrationswerkstätte auf Flurstück 2729. (Abbildung 1)



Abb. 1. Geplante Baustellenzufahrt.

Auf dem schmalen Weg verläuft die Andienung des hinter dem Haus Kesselhausstraße 1 gelegenen Parkhauses der autofreien Siedlung "Stellwerk 60". **Auffälligerweise ist das Parkhaus auf den Planungsunterlagen der Deutschen Bahn gar nicht verzeichnet.** Diese schmale Zufahrt ist südlich begrenzt durch den Zaun zum Parkplatz des Eisenbahnbundesamtes, nördlich durch die Einfassung der Vorgärten zum Gebäude Kesselhausstraße 1 (Abbildung 2). Die Zufahrt ist für eine PKW-Breite ausgelegt.

Abb. 2. Intensiver Radfahrer- und Fußgängerverkehr (grün), Verkehr von und um Parkhaus (blau) und Wegerecht der Deutschen Bahn (rot).



Abb. 3. Zufahrt Parkhaus.



Das Verkehrsaufkommen durch den Individualverkehr der Parkplatzeigentümer und durch den Verkehr der im Parkhaus befindlichen Carsharing-Station ist für die Art des Weges, die Breite und den Belag eben noch tolerierbar. **Ein Gegenverkehr oder Querverkehr durch schwere Baustellenfahrzeuge würde zu erheblichen Beeinträchtigungen führen.** Durch die Enge der Zufahrt sind gefährliche Situationen durch Rangierfahrten und Behinderungen sowie Schäden am Fahrbahnbelag und einfassenden Bauwerken **vorprogrammiert.**





Abb. 4, 5, 6. Geplante Baustellenzufahrt über Fremdgrundstück mit Wegerecht

Aus dem gültigen Bebauungsplan und dem Lageplan der autofreien Siedlung ist ersichtlich, dass die **Zufahrt über ein äußerst empfindliches Nadelöhr** führen soll. Über die im Plan schon richtigerweise als Fußgängerzone eingezeichnete verbreiterte Fläche verläuft ein **sehr reger Fußgänger- und Radfahrerverkehr**, sowohl in Ost-West-Richtung zwischen Wartburgplatz und Kesselhausstraße, als auch in Nord-Süd-Richtung aus den Straßen Am Alten Stellwerk, Bahnwärterweg und Lokomotivstraße und weiter entlang des Fuß- und Radweges zum Bf Köln-Nippes.



Abbildung 7. Lageplan autofreie Siedlung. Der Eingang über die Werkstattstraße ist ein sehr wichtiger Knotenpunkt des Fußgänger- und Radfahrerverkehrs.

Am Wendehammer der Werkstattstraße treffen sich der Güterverkehr durch Handwerker, Lieferdienste, der Individualverkehr zum Parkhaus inkl. Carsharing und der Fuß- sowie Radfahrerverkehr von zirka 450 autofreien Haushalten. **Über dieses Nadelöhr den Baustellenschwerverkehr zum Baustofflager abwickeln zu wollen und es als Zufahrt für eine zirka 600 m lange Baustelle entlang des Bahndamms vorzusehen, ist eine grobe Missachtung der örtlichen Verhältnisse und eine akute Gefährdung der schwächeren Verkehrsteilnehmer.**

Es ist **insgesamt in Frage zu stellen** ob ein Baustofflager sowie eine von zwei zentralen **Baustellenzufahrten** an eine Stelle zu legen sind, die **nur über das enge und für Gegenverkehr erschwerte Einbahnstraßengeflecht der Hartwichstraße, Nohlstraße, Sechzigstraße, und Werkstattstraße erreicht werden kann**, wo Fahrradverkehr, verengte Straßen, gefährliche Einmündungen und enge Kurvenradien Schwierigkeiten bereiten, um schließlich über den schmalen Behelfsweg am Gebäude Kesselhausstraße 1 über fremden Grund zur Baustelle zu gelangen.

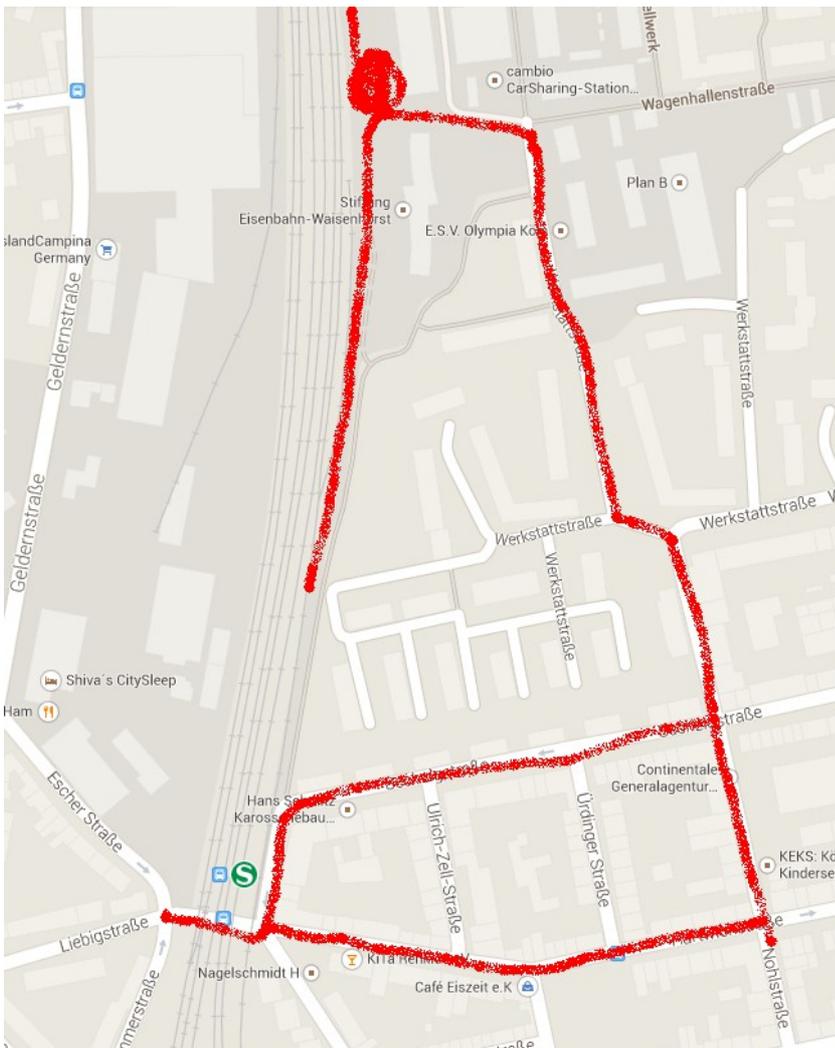


Abb. 8. Zu- und Abfahrt durch verkehrsberuhigte Bereiche mit vielen Engstellen.

Mögliche Alternativen sind denkbar.

1. Andienung der Baustelle von Süden

In den Planungsunterlagen ist die baustellenbedingte teilweise Verlegung des Rad- und Fußweges zwischen Wendehammer Kesselhausstraße und Bf Nippes vorgesehen. Da die Deutsche Bahn entlang dieser Strecke ohnehin Baumaßnahmen durchführen wird, wäre es eine Überlegung wert, den Weg für die Dauer der Bauarbeiten zu sperren und als Baustellenzufahrt zu verwenden.

Die Sechzigstraße müsste dazu zwischen der Unterführung am Bf Nippes und dem Beginn des Radweges auf eine Länge von etwa 50 m in beide Fahrrichtungen geöffnet werden und wäre durch eine Baustellenampelanlage zu sichern.

Die vorgesehene Fläche des Baustofflagers zwischen der Werkstatt Kesselhausstraße und dem Bahndamm hinter dem Eisenbahnbundesamt wäre so auf direktem Weg entlang der eigentlichen Baustelle am Bahndamm zu erreichen. Die Schwerverkehrsbelastung im ganzen Sechzigviertel wäre insgesamt deutlich reduziert.

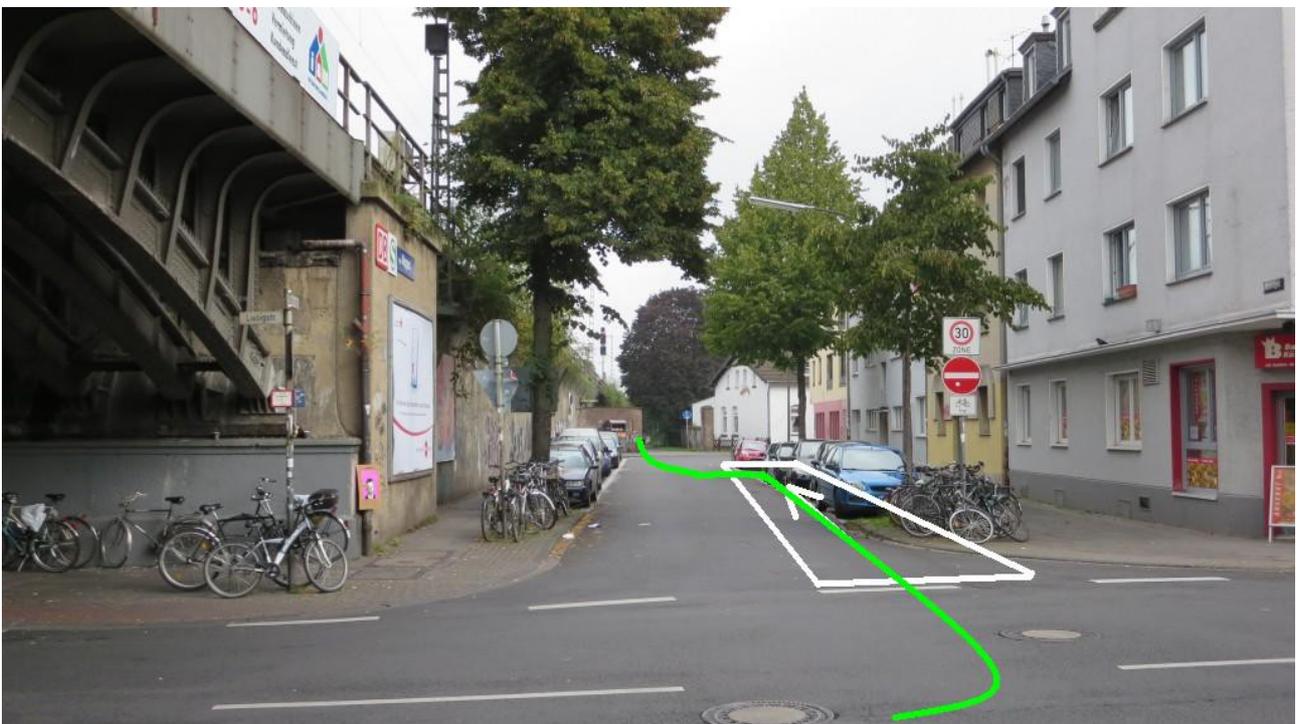


Abb. 9. Öffnung Sechzigstraße für Baustellenzufahrt.

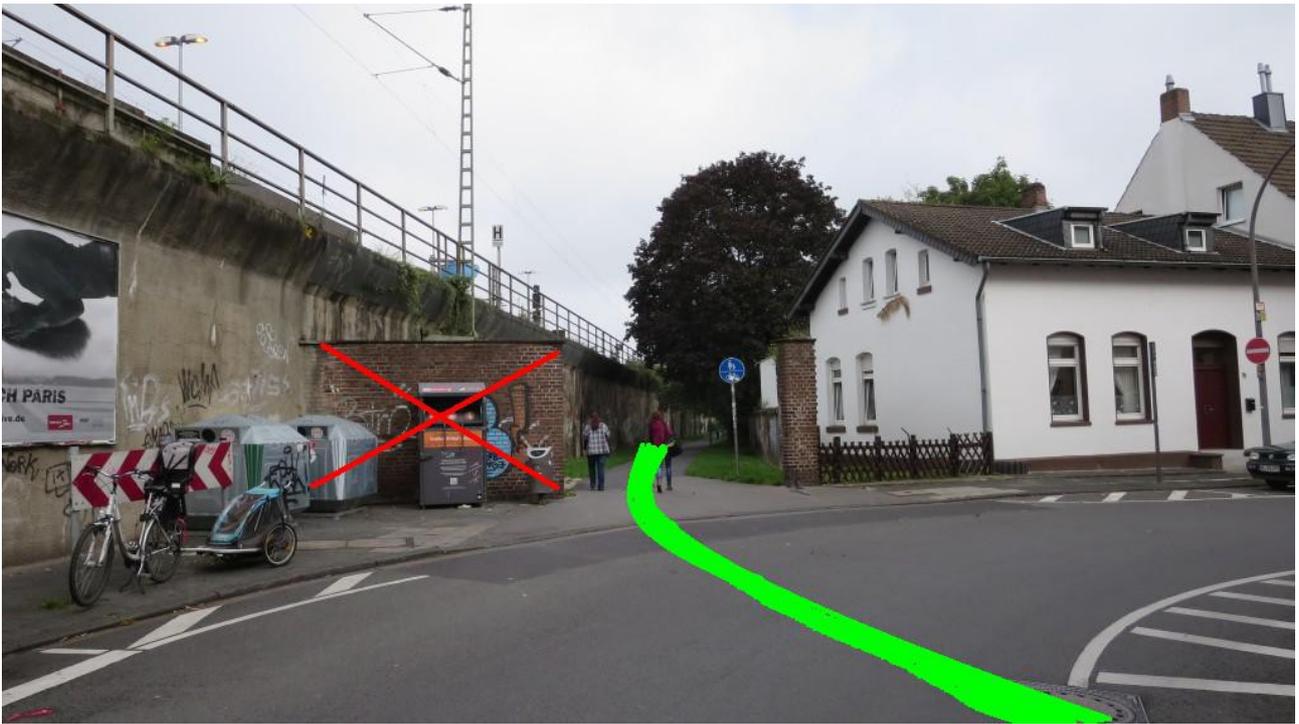


Abb. 10. Während der Bauzeit: Nutzung Fuß- und Radweg für Baustellenzufahrt.

Etwa 100 m nördlich dieser möglichen Zufahrt wird der Dammfuß verbreitert und der Fuß- und Radweg ohnehin verlegt bzw. zeitweilig unpassierbar sein.



Abb. 11. Ausschnitt Lageplan Deutsche Bahn. Kurze, direkte Baustellenzufahrt über Sechzigstraße und Weg am Damm.

2. Erschließung der Baustelle von Norden

Im Zuge der Baumaßnahme der Deutschen Bahn soll die jetzt brach liegende Eisenbahnbrücke über den Mauenheimer Gürtel (östlich der S-Bahn-Station Geldernstraße/Parkgürtel) wieder in Betrieb genommen werden.



Abb. 12. Zur Wiederinbetriebnahme vorgesehene Bahnbrücke über Mauenheimer Gürtel.

Als Baustellenzufahrt ist diese Brücke über eine befestigte Aufschüttung von der Straßenbrücke Kempener Straße/Mauenheimer Gürtel erreichbar und soll laut Planungsunterlagen als eine von zwei Baustellenzufahrten verwendet werden. Diese Zufahrt ist verkehrstechnisch für den Schwerverkehr gut erreichbar.

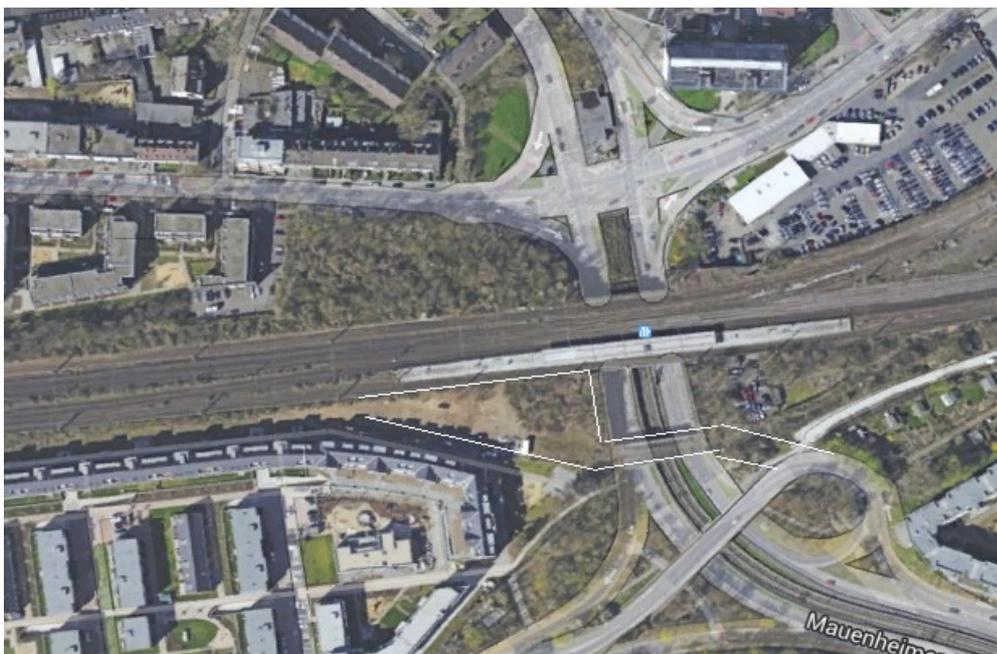


Abb. 13. Luftbild Baustellenzufahrt über Bahnbrücke und Lagerfläche.

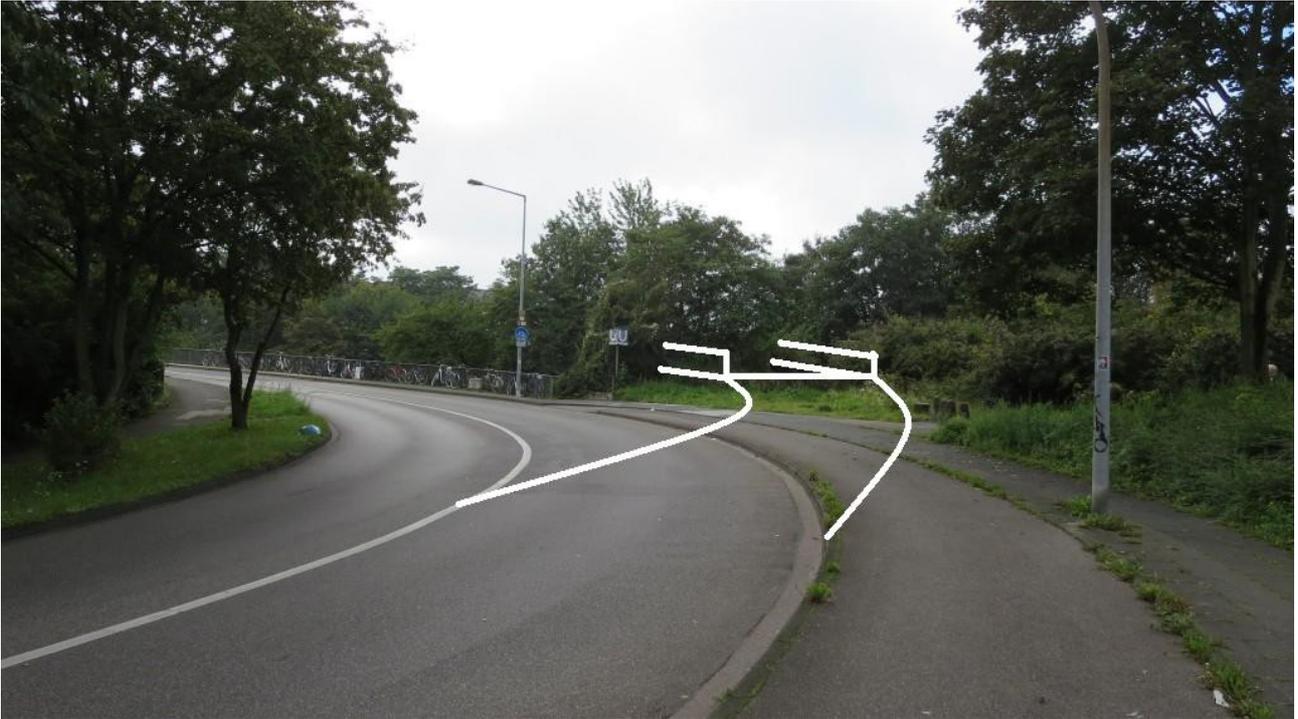


Abb. 14. Baustellenzufahrt über Bahnbrücke (hier zugewuchert).

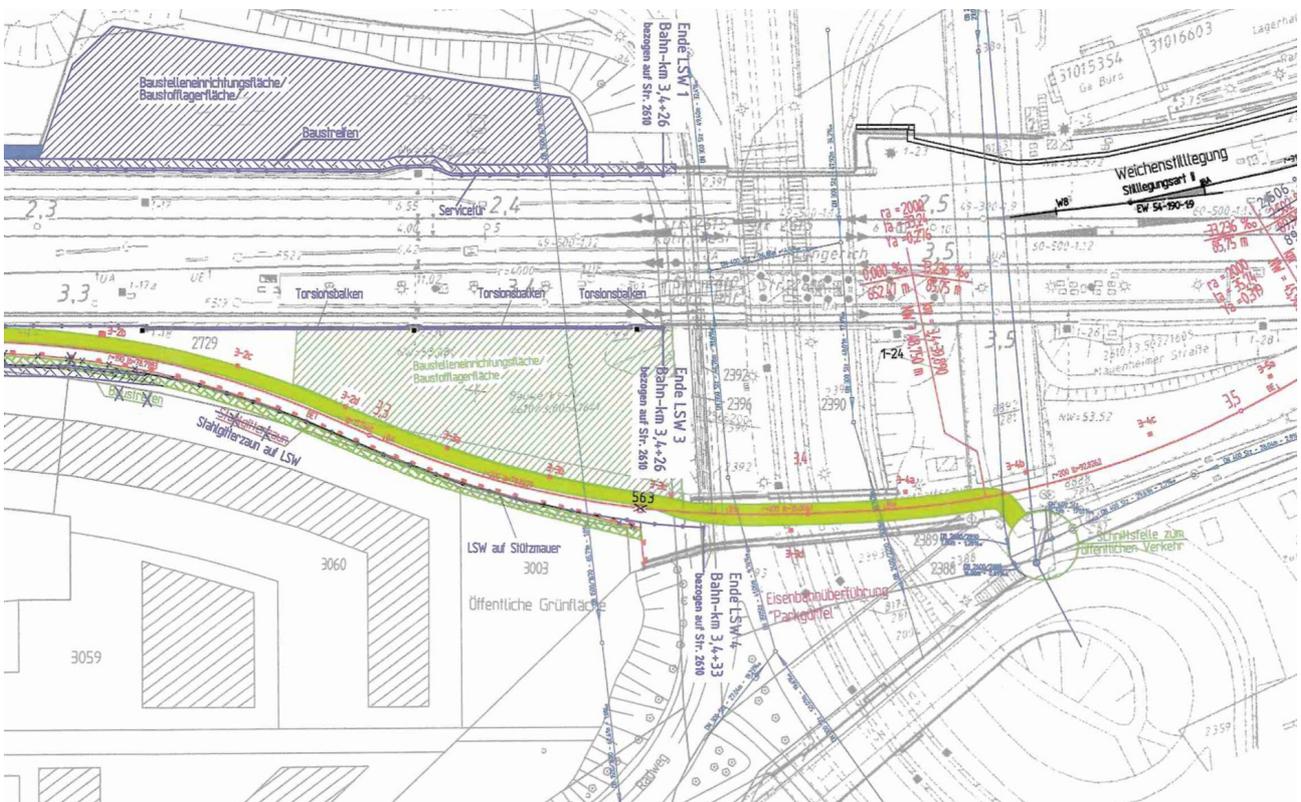


Abb. 15. Vorhandene Bahnbrücke als Baustellenzufahrt in der Planung der Deutschen Bahn.

Während der Bauzeit entlang des Bahndamms wäre es durchaus vorstellbar, die **Verkehrsanbindung der Baustelle über den Parkgürtel bzw. den Mauenheimer Gürtel als einzige Baustellenzufahrt** zu nutzen.

Die Deutsche Bahn hat entlang der Baustelle einen Erschließungsweg vorgesehen, der es ermöglichen sollte, **auf eine Zufahrt über einen neuralgischen Punkt in einem Wohngebiet zu verzichten**.

3. Alternative Zufahrt bei Festhalten an Baustellenandienung Werkstattstraße

Wenn die Deutsche Bahn auf eine Baustellenzufahrt am Eisenbahnbundesamt nicht verzichten kann, kann dennoch **das unfallträchtige Nadelöhr am Eingang zur autofreien Siedlung vermieden** werden.

Hierzu bietet es sich an, einen **Teil des Parkplatzes am Eisenbahnbundesamt als zweite Baustellenzufahrt** zu verwenden. So könnte vom Wendehammer aus die Baustelle versorgt werden, ohne die Fußgängerzone und die Zufahrt zum Parkhaus zu berühren.

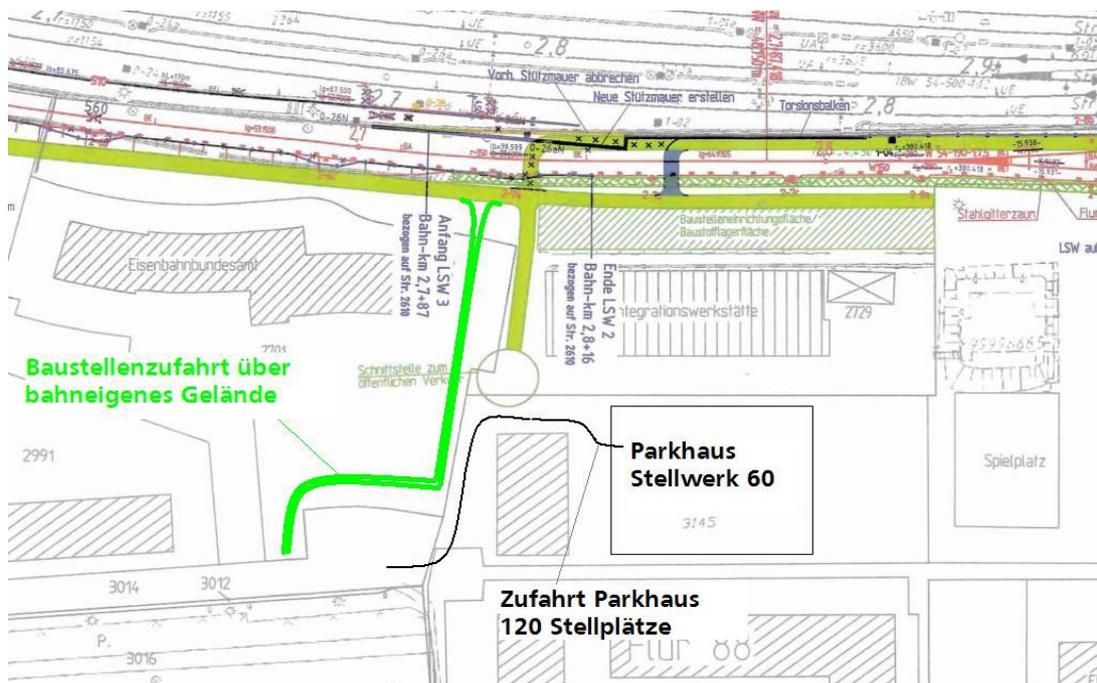


Abb. 16. Alternativer Zufahrtsweg über das Gelände des Eisenbahnbundesamtes.

Auf dem Gelände des Eisenbahnbundesamtes, direkt südlich des Zaunes zum Nachbargrundstück Kesselhausstraße 1, ist eine Brachfläche in guter LKW-Breite frei, in deren Verlängerung das ursprünglich geplanten Baustofflager und die Baustelle selbst in gerader Linie zu erreichen sind.



Abb. 17. Brachfläche auf Parkplatz EBA als Alternativweg ohne Berührung Parkverkehr Parkhaus.

Die vorhandene Zufahrt zum Parkplatz des Eisenbahnbundesamtes wäre gleichzeitig die zentrale Zufahrt zur Baustelle der Deutschen Bahn.



Abb. 18. Baustellenzufahrt über Parkplatz EBA verringert gefährliche Situationen am Eingang zur Autofreien Siedlung.

Diese Alternative löst das Schwerverkehrsproblem im Sechzigviertel allerdings nicht und ist nur eine unbefriedigende Entschärfung des schlechten Baustellenzugangs über die Werkstattstraße.

Zusammenfassung

Mein Einwand richtet sich gegen die zweite Baustellenzufahrt über die sehr beengte, unfallträchtige Stelle am Wendehammer der Werkstattstraße, wo sich reger Fußgänger- und Radverkehr mit Baustellenverkehr kreuzen würden, und wo die Existenz der Zufahrt zum Parkhaus der Siedlung "Stellwerk 60" in den Planungsunterlagen der Bahn nicht vorkommt.

Es existieren aus meiner Sicht mehrere Alternativen, von denen die alleinige Baustellenerschließung über die Kempener Straße/Mauenheimer Gürtel sich als diejenige mit der geringsten Belastung für die umliegenden Wohnviertel und die mit der geringsten Unfallgefahr anbietet.

Köln, 01. September 2014